FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fürstl. Nassauisches Neues verbessertes Gesangbuch

Bickel, Johann Daniel Karl

[Wiesbaden], [1800?]

VD18 1315818X

XXIII. Von dem allgemeinen Weltgerichte.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205582

Visual Library

ursprung aller wesen
Von angesicht zu angesicht; Bewunderst deines Gottes macht In jener welten bau und pracht.

3. Dann, seele, wirst du das verstehen, Was hier kein weiser mund erklärt; Was hier vollkommen einzusehen Dein wissenstrieb umsonst begehrt: Dann trügt dich wahn und irrthum nicht, Und selbst die finsternis wird licht.

4. Dann wirst du den ganz nah erblicken, Den hier der glaube fern nur sieht; Den, der, dich ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht, am kreuz verschied. Dann freu dich, daß kein wahn, kein spott Dich hier getrennt von deinem Gott.

5. Wann nun der tag des Herrn erscheinet, Verläßt dein leib der gräber ruh. Zum zweitenmal mit dir vereinet, Wird er unsterblich, so wie du. O seele, zittre länger nicht, Daß deiner hütte bau zerbricht!

XXIII. Von dem allgemeinen Weltgerichte.

Nach eigener bekannter Melod.

268. Auf! mensch, mach dich bereit! Vergiß der eitelkeit, Die dich umgeben: Bedenk nach deiner pflicht Das lezte weltgericht, Und jenes leben!

2. Die zeit verfliegt, wie rauch: Dein leben ist ein hauch, Ein traum und schatten: Du wirst hinweggeraft, Dem richter rechenschaft Dort abzustatten.

3. Da gilt nicht redekunst, Nicht freundschaft oder gunst, Kein frech verneinen: Was man allhier versteckt, Wird dort ganz aufgedeckt Und klar erscheinen.

4. Man schlägt die bücher auf: Der menschen lebenslauf Wird durchgegangen: Ein jeder wird davon, Wie er gelebt, den lohn Genau empfangen.

5. Wer sich zu Gott gewandt, Wird ihm zur rechten hand Mit ehren stehen: Wer aber von ihm wich, Muß dann auf ewig sich Zur linken sehen.

6. An einem augenblick Hängt unser weh und glück, Schmerz und vergnügen: Und wie in dieser welt Der baum darnieder fällt, Bleibt er dort liegen.

7. O ungemeßne zeit Grundloser ewigkeit! Was kann dir gleichen? Kein menschenwiz und fleiß Taugt, deinen weiten kreis Je zu erreichen.

8. Ihr sichern sünder, wacht! Denkt an die lange nacht Voll höllenschrecken! Laßt euch die gnadenzeit, Die Gott euch täglich beut, Zur busse wecken.

9. Bestellet euer haus, Macht heut die sachen aus; Hofft nicht auf morgen; Der richttag rückt herbey, Doch, wie und wann es sey, Ist euch verborgen.

10. Die boten gehn vorher; An himmel, erd und meer Erscheinen zeichen: Krieg, aufruhr, pest und brand Nimmt mächtig überhand In vielen reichen.

11. Wie ihr an bäumen wißt, Daß es bald sommer ist, Wann sie jezt grünen; So laßt auch eurem geist Die zeichen, die Gott weißt, Zur warnung dienen.

12. Der erden weiter kreiß Wird zu der ernde weiß; Die sicheln blinken: Sie sind zum schnitt gewezt, Und wirklich angesezt; Gott darf nur winken.

13. So schnell ein bliz ver-

verstreicht, Ein pfeil das ziel erreicht, Ein adler eilet; So schnell kommt Gottes Sohn, Wann er den lezten lohn Der welt ertheilet.

14. Drum kauft euch in der zeit Das öl der frömmigkeit Und guter werke; Füllt eure lampen an, Daß an euch jedermann Den glauben merke.

15. Weil euer seelenfreund, Der könig, bald erscheint, Drumweilt geschwinde; Daß er zum abendmahl In seinem freudensaal Euch fertig finde.

16. Hingegen säumet ihr, Bis er die gnadenthür Euch zugeschlossen; Dann ist der augenblick Zu jenem himmelsglück Bereits verflossen.

17. Darum, so haltet ein, Das herz mit speiß und wein Zu überladen, Daß euch der lezte tag Nicht schnell ergreifen mag Zu eurem schaden.

18. Schnell, wie ein fallstrick pflegt, Den man den vögeln legt, So wird er kommen, Den bösen zum verdruß, Zum seligen genuß Für alle frommen.

19. Wacht! daß ihr würdig seyd, Dem grosen herzenleid Noch zu zu entgehen, Und vor des menschen Sohn An seinem richterthron Beherzt zu stehen.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

269. Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Der thor nenn's ein gedichte, Das schwachen nur gefällt! Mich soll sein wahn nicht stöhren, Weil mich dein göttlich licht, Und mein gewissen, lehren, Du halteſt einst gericht.

2. Ich seh' im geist die blize, Und hör die donner schon; Seh auf dem richtersize Dich grosen

Got-

Gottessohn, Um den die heil'ge menge Erhabner Engel steht. Welch herrliches gepränge! O welche Majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. Herr! alle menschenkinder Wirst du zur rechnung zieh'n. Du rufst: und sie erscheinen Vor deinem richterthron. Den sündern und den deinen Giebst du gerechten lohn.

4. Mit jauchzen sehn die frommen Dein göttlich angesicht. Schon hier dem fluch entnommen, Zagt ihre seele nicht. Erfüllt ist nun ihr hoffen; Erlößt von aller müh, Sehn sie den himmel offen, Und du, Herr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, Die hier dein wort verhöhnt, Und durch ein fleischlich leben Das eitle herz verwöhnt! Du giebst den sündenknechten Ihr theil in ew'ger pein; Und führest die gerechten In deine freude ein.

6. O Herr! laß dein gerichte Mir stets vor augen seyn; Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein. Vor dir laß mich fromm wandeln, Und hier zu aller zeit So, wie ein weiser, handeln, Der seinen richter scheut.

7. Ist dann dein tag vorhanden, Wird diese welt vergehn; So hoff' ich, nicht mit schanden Vor deinem thron zu stehn. Du stellst mich dann zur rechten, Von aller schuld befreyt; Führst mich mit deinen knechten In deine herrlichkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

270. Schon ist der tag von Gott bestimmt, Da, wer auf erden wandelt, Sein loos aus Gottes hän-

händen nimmt, Nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des menschen Sohn; Er kommt, und wolken sind sein thron, Der erden kreis zu richten.

2. Hier an dem rand der ewigkeit, Hier stehn die millionen, Die seit dem ersten tag der zeit Auf dieser erde wohnen; Nur dem Allwissenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der sand; Hier stehn sie vor dem richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine sünde siegen. Hier ist zur busse nicht mehr frist; Hier gilt nicht mehr betrug und list; Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der richter spricht; der himmel schweigt; Und alle völker hören Erwartungsvoll und tiefgebeugt. Kommt, erbt das reich der ehren! So spricht er zu der frommen schaar. Doch die, die widerspenstig war, Heißt er nun von sich weichen.

5. O Herr! mit welcher majestät Wirst du das urtheil fällen! Die sünder, die dich hier verschmäht, Geh'n dann gewiß zur höllen. Hier quält sie die gewissenspein. Wer wird dann noch ihr retter seyn? Ihr warten ist verlohren!

6. Doch die gerechten leuchten dann, Wie sonnen an dem himmel. Du, Herr, nimmst sie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! Nun sehn sie mit vergnügtem blick, Daß glaub und lieb das höchste glück Aus Gottes gnade erben.

7. Sie gehn nun in das wonnereich, Das Gott für sie bereitet,

Und sehn auf ewig, Engeln gleich, Ihr glücke ausgebreitet. Das stückwerk wird vollkommenheit; Kein kummer, keine traurigkeit Stört ihre ew'ge freude.

8. Mein Heiland! laß mich dein gericht Oft und mit ernst bedenken! Es stärke meine zuversicht, Wenn mich die leiden kränken. Es treib mich an, gewissenhaft Und eingedenk der rechenschaft, Nach deinem wort zu wandeln.

Mel. O Ewigkeit du Donnerw.

271. Erhöhter Jesu Gottes Sohn! Der du schon längst des himmels thron Als Herrscher eingenomen: Du wirst dereinst zu rechter zeit, In groser kraft und herrlichkeit, Vom himmel wiederkommen. Gieb, daß dann froh und voll vertrau'n Dich, Herr, auch meine augen schau'n.

2. O Herr! wer fasset izt die pracht, Die deinen tag einst herrlich macht? Wie gros wirst du dich zeigen? Wann du auf lichten wolken einst Mit deiner Engel heer erscheinst, Die sich vor dir, Herr, beugen: Dann sieht die welt die Majestät, Dazu dich Gott, dein Gott, erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachtsvoller kraft hinab, Und schafft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das grose unzählbare heer Der todten wiedergeben; Sie werden durch dich neubeseelt, Stehn lebend da; und keiner fehlt.

4. Du sammelst sie vor deinem thron, Um jedem den bestimmten lohn Nach seiner that zu geben. Dann trift den

den bösen schmach und pein, Den frommen aber führst du ein In das verheißne leben. Wer leugnet dann noch, Jesu Christ, Daß du der erde richter bist?

5. O gieb, wann nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und Heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von noth und sünde. Laß mich nur stets vorsichtig seyn, Und auch die kleinste sünde scheu'n.

6. Die tugend sey mir ewig werth; Und was dein wort von mir begehrt, Laß mich mit eifer üben. Niemals ermüde hier mein geist, Dich, den schon izt der himmel preißt, Aus aller kraft zu lieben: So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

272. Herr! ich bin dein eigenthum: Dein ist auch mein leben. Mir zum heil und dir zum ruhm Hast du mir's gegeben. Väterlich führst du mich Auf des lebens wegen Meinem ziel entgegen.

2. Bald kommst du mit groser kraft Zum gericht auf erden: Dann soll ich zur rechenschaft Dargestellet werden. Dein gericht Schonet nicht, Richter aller welten! Denn du willst vergelten.

3. Weh dann mir in ewigkeit, Wenn ich deine gabe, Meine kräfte, meine zeit Hier gemißbraucht habe! Weh dañ mir, Hab ich hier Dein geschenk verschwendet, Und nicht angewendet!

4. Laß doch täglich dein gericht Mir vor augen schweben: Laß mich dann stets, meiner

pflicht Treu zu seyn, bestreben; Daß ich nie Thörigt sie Aus den augen seze, Nie mit fleiß verleze.

5. Lehre mich gewissenhaft Meine tage zählen; Jeden schritt zur rechenschaft Recht mit vorsicht wählen. Gieb daß ich Ernstlich mich Jeden tag, auch heute, Auf sie zubereite.

6. Zeigt sich erst die ewigkeit Furchtbar in der nähe, O dann ist es nicht mehr zeit, Daß um gnad ich flehe! Wann der tod Schon mir droht, Kann ich deinen willen, Herr, nicht mehr erfüllen.

7. Mein gewissen strafe mich Gleich für jede sünde, Heiland, daß ich bald durch dich Gnade such und finde. Rufe du Dann mir zu: Alles ist vergeben; Sünder, du sollst leben!

8. Dann erscheine zum gericht! Ich darf zu dir beten: Mich verstößt dein Vater nicht; Du wirst mich vertretten. Ewig dein Werd ich seyn, Und mich, dich zu lieben, Ewig, ewig üben.

Mel. Kommt her zu mir spr.

273. Er kommt, er kommt zum weltgericht! Von angesicht zu angesicht Seh ich den richter kommen. Es zittre, wer den Herrn verschmäht, Wer nicht im buch des lebens steht! Ihr aber jauchzt, ihr frommen!

2. Fluch trägt der Herr und ew'gen lohn. Mit blizen wird des menschen Sohn Zum richterstuhle winken. Sein wink ist kraft und majestät: Gerechte, kommt! verbrecher, geht! Geht hin zu meiner linken!

3. Mein Herr, mein Gott! verlaß mich nicht. Ach, wer steht vor dir im gericht? Gedenk nicht meiner sünden!

Herr

Herr Jesu! lebend war ich dein: Ach, laß es mich auch ewig seyn, Und gnade vor dir finden!

4. Welch ein wehklagendes geschrey! Ihr berg und hügel, steht uns bey! Fallt über uns zusammen. O welch ein schreckliches gericht! Ihr wurm stirbt ewig, ewig nicht. Fort währen ihre flammen.

5. Bedenk, o mensch, die ewigkeit! Nicht morgen, sünder! sondern heut Fleh Gott an, dich zu hören. Durchdenke deinen lebenslauf: Such jeden greul des herzens auf, Und eil', dich zu bekehren.

6. Des richters gnadenblick, geneigt Zum heil und zur vergebung, zeigt Den guten schafen weide. Was dem geringsten wir gethan, Sieht er, als ihm erwiesen, an: Und spricht: geht ein zur freude!

7. Gedanke! nie verlasse mich; Sey mir entsezlich fürchterlich, Wenn fleisch und blut sich regen; Wenn welt und was darinnen ist, Mir schmeicheln, und mit ihrer list Zur sünde mich bewegen.

8. Wenn aber diese arge welt Ein falsches urtheil von mir fällt, Wenn unverschuld't ich leide; Gedanke von dem weltgericht! Dann sey mir trost und zuversicht, Beruhigung und freude.

9. Heil! heil der stimme, wenn sie schallt: Ich komme bald, ich komme bald! Ja, komm, Herr Jesu! Amen. Halleluja! halleluja! Der tag des heils kommt; er ist nah. Ja, komm, Herr Jesu! Amen.

Mel. O Ewigkeit du Donnerw.

274. Wie finster ist der lezte tag! Wie fürchterlich sein donnerschlag! Wie